

en koon friisk ~ en kan friisk ~ en kon friisk ~ en kuon friisk

Der Newsletter des Nordfriisk Instituut zur friesischen Sprache, Geschichte und Kultur

Gur Dai lef Lir,

in der 17. Ausgabe unseres Newsletters *en koon friisk* vom März 2006 möchten wir auf die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift *Nordfriesland* hinweisen und Ihnen ein häufig gebrauchtes friesisches Verb näherbringen.

Zuvor aber werden einige Überlegungen zum derzeitigen Winterwetter angestellt.

1. jest kop ~ iarst kop ~ iaars kop ~ iirst kop ~ jarst kop ~ eerst kop

sölr. *Frost*; fe.-öö. *froost*; hal. *Fres*; wirh.-moor.- ngoosh.- halifr. *froost*

Das kalte Winterwetter im diesjährigen März macht vielen Leuten zu schaffen. Alle hoffen auf einen baldigen Frühling und müssen dabei jeden Morgen das Auto freikratzen.

Aber diese Witterung hat auch ihr Gutes, denn *martssnä as gud för siaren* [Märzschnee ist gut gegen Ausschlag]. Und nicht nur das! *Martsweder maaget smok* [Märzschneewasser macht hübsch]. Leider gibt das Fering-Öömrang Wörterbuch keine Auskunft darüber, ob man den Märzschnee innerlich oder äußerlich anwenden soll, um den gewünschten Effekt zu erzielen.

Wem der Frost zu sehr zusetzt, dem kann vielleicht mit den folgenden Tipps geholfen werden.

fe-öö. *Baarsbianet troch a snä luup halept jin froost* [Barfuß durch den Schnee laufen, hilft gegen den Frost]. Hiermit ist nicht gemeint, dass die nackten Füße das Frostwetter vertreiben, sondern dass man sich dadurch gegen die Kälte abhärtet. Oder: fe. *eerdaapelweder as gud för froost* [Kartoffelwasser ist gut bei Frost], vielleicht weil man darin die Füße nach dem Schneespaziergang wärmen kann?

Zum Glück wirh. *gjift Guod ai mur froost as kluure* [gibt Gott nicht mehr Frost als Kleidung], und man sollte auch den Mut nicht sinken lassen, da der März moor. *üs soowen samerdeege schäli as* [uns sieben Sommertage schuldig ist]; und auf die können wir uns laut dieser Regel freuen.

2. taust kop ~ naist kop ~ tweet kop ~ uur kop ~ tweerd kop ~ tweed kop

sölr. *fo*; fe.-öö. *fu*; wirh. *faue*; moor. *füünj*; ngoosh. *fuun*; halifr. *fuane*

Wie kriegt man auf Friesisch etwas geschafft?

Das Verb fe-öö. „*fu*“ [kriegen, erlangen, schaffen] spielt im Friesischen eine weitaus größere Rolle, als die deutsche Übersetzung vermuten lässt. Wenn man auf Friesisch über das Erledigen von Tätigkeiten spricht, so wird dies häufig mit dem Verb „*fu*“ und dem entsprechenden Verb plus der Vorsilbe fe-öö. „*be-*“ ausgedrückt. Diese Konstruktion ist sehr beliebt und drückt recht kurz den entsprechenden Sachverhalt aus.

Den Satz moor. „ik fou ai åål bekooged“ müsste man im Deutschen mit „ich schaffe es nicht für alle zu kochen“ ausdrücken. Auch die genaue Übersetzung für „ik haa daaling ales beredet fingen“ kommt nicht ohne das Verb „schaffen“ aus, denn sie lautet „ich habe es heute geschafft, alles zu erledigen“.

Im Prinzip kann man alle Verben mit der Vorsilbe „*be-*“ verbinden, um einen Satz mit „*fu*“ zu bilden, was manchmal auch ein Augenzwinkern hervorruft wie z. B. bei: fe-öö. „hi feit ale wüfen üüb a sool bedaanset“ [Er schafft es, mit allen Frauen im Saal zu tanzen].

Wir hoffen, dass nach dem Lesen dieses Artikels nicht nur der Satz fe-öö. „det kön ik ei begreben fu“ [Ich kann es nicht schaffen, dies alles zu begreifen] hängen bleibt.

3. trer kop ~ traad kop ~ treed kop ~ der kop ~ treerd kop

Emil Nolde und der Nationalsozialismus – Denkmal für Ferdinand Tönnies

Zeitschrift *Nordfriesland* in neuem Layout

Der 1955 verstorbene Expressionist Emil Nolde galt in den Augen der Nationalsozialisten als „entarteter“ Künstler. Er selbst sah sich als Pionier der „deutschen“ Kunst und wandte sich in diesem Sinne an die NS-Oberen. In einem Beitrag in der soeben vom *Nordfriisk Instituut* publizierten Ausgabe Nr. 153 der Zeitschrift *Nordfriesland* befasst sich anlässlich von Noldes 50. Todestag die junge Autorin Friederike Steiner mit dem Verhältnis des Malers zum Nationalsozialismus. Einem entschiedenen NS-Gegner, nämlich dem aus Oldenswort stammenden Soziologen Ferdinand Tönnies wurde in Husum ein Denkmal gesetzt. Dr. Uwe Carstens, Geschäftsführer der Ferdinand-Tönnies-Gesellschaft, würdigt den bedeutenden Gelehrten. Unter der Überschrift „*Gruten san for da latje spräke*“ („Großes Verständnis für die kleinen Sprachen“) beschreibt Prof. Dr. Thomas Steensen Werdegang und Tätigkeit der Sprachwissenschaftlerin Adeline Petersen aus der Wiedingharde. Weiter skizziert er die kulturhistorischen Hintergründe zur kürzlich erschienenen ersten friesischen Briefmarke. *Nordfriesland* wurde aufgefrischt. Neben einer Neugestaltung der Titelseite sorgen veränderte Schrift- und Layout-Elemente im Innenteil für ein neues Gesicht der einzigen Zeitschrift, die sich auf ganz Nordfriesland mit allen Themenbereichen bezieht. Aktuelle Berichte und Buchrezensionen runden das Heft ab. Der Arbeitsbericht des *Nordfriisk Instituut* für die Jahre 2004/2005 ist beigeheftet. *Nordfriesland* Nr. 153 kostet drei Euro und ist erhältlich über den Buchhandel oder direkt beim *Nordfriisk Instituut* in Bredstedt.

Abkürzungen:

| | |
|---------|--|
| sölr. | = Sölring (Sylterfriesisch) |
| fe.-öö. | = Fering-Öömrang (Föhr-Amrumer Friesisch) |
| hal. | = Halunder (Helgoländer Friesisch) |
| wirh. | = Wiringhiirder freesk (Wiedingharder Friesisch) |
| moor. | = Mooringer frasch (Mooringer Friesisch) |
| ngoosh. | = Noordergooshiirder fräisch (Norder Goesharder Friesisch) |
| halifr. | = Halifreesk (Halligfriesisch) |

Redaktion dieser Ausgabe: Antje Arfsten

Wer unseren Newsletter „*en koon friisk*“ nicht mehr erhalten möchte, kann ihn auf unserer Homepage <http://www.nordfriiskinstituut.de> unter „Newsletter-Abo“ abbestellen.